

Mit ministerieller Genehmigung. Grosse Königsberger Ausstellungs - Lotterie.

Ziehung den 10. August und folgende Tage.

Gewinne 190,000 Mark Werth.

20,000, 15,000, 10,000, 5000, 3000, 2000 etc. zusammen 8090 Gewinne.
Seiten glückliche Gewinnchance, auf 12 Lose 1 Treffer. Kein Gewinn unter 5 Mark.

Loose à 3 Mk., 11 Stück 30 Mk., 28 Stück 75 Mk. Porto und Liste (25 Pf. extra) versenden prompt

General-Debit für Schlesien und Posen

Oscar Bräuer & Co., Breslau, Ohlauerstrasse 87.

Loose sind nur bis 5. August er zu haben.

Familien-Anzeigen.

Statt heimlicher Melbung.
Als Verlobte empfingen sich:
Gustav Bazes. Paula Hamburger.
Kraatz. Wohlwien.

Die Verlobung unserer Tochter Rosa mit dem Herrn Werner Hirsch, Sohn des Herrn Hirsch aus Berlin besteht vor uns endgültig an-
zugehen. Berlin, 22 August 1888.

Julius Bythiner und Frau.

Rosa Bythiner
Siegfried Hirsch

Verlobte.

Gustav. Berlin.
Die Verlobung unserer Tochter Gertrud mit Herrn Gustav Naumann besteht
wir uns endgültig an-

Berlin, 20. August 1888.

Ernst Munk und Frau.

Gottfried Munk

Gustav Naumann

Verlobte.

An Stelle heimlicher Melbung:
Herrn Emanuel

James Stern

Verlobte.

Gün. Berlin.
Die glückliche Gewalt eines Kunden haben
ergeben an Wohlwien, Friedrichstr. 10, Frau

Hermann Wolff

Martha Wolff geb. Baruch

Wohlwien.

Berlin, 20. Juli 1888.

Chet-Nedderer Caesar Laz

und Frau Rosa geb. Pitke.

Die glückliche Gewalt eines Kunden haben
ergeben an Wohlwien, Friedrichstr. 10, Frau

Luise geb. Schulz.

Statt heimlicher Melbung.
Als Verlobte empfingen sich: ein junger
froher Student und eine hübsche
Lödterheldin zeigen bisher
Burgdorf, 20. Juli 1888.

Chet-Nedderer Caesar Laz

und Frau Rosa geb. Pitke.

Die glückliche Gewalt eines Kunden haben
ergeben an Wohlwien, Friedrichstr. 10, Frau

Luise geb. Schulz.

Statt heimlicher Melbung.
Als Verlobte empfingen sich: Herrn 21,
Bachstr. 54, Wohlwien und Frau Wohlwien, 128
nach d. Namig. Wohlwien, in d. Seelenst. statt.

Bernoulli, Freunde u. Bekannte wünschen
den Hochzeitstag am 21. 8. 1888.

Georgius, St. Georgius, und allen
Geschenken, Freuden u. Freuden.

Die trauernden Familien.

Dauflauffing.

Für die glückliche Melbung der Hochzeit
wünsche ich die wohlbekannte Blumen-
wagen, welche uns bei der Verlobung mei-
nes Sohnes vorstellen Seiten wünschen, ebenso
für die traurige Melbung der Hochzeit
des Herrn Dr. Dr. Dr. Dr. Dr. Dr. Dr. Dr. Dr.

Geburt, Großes des Entschlafens und
allen Verwandten, Freunden u. Bekannten u.
familiären Freunden, die den Entschlafenen
die letzte Ehre erweisen. Ich hoffe,
dass meine innigsten Dank ab.

W. Schubert.

Ansage aus anderen Zeitungen.
Verlobungen: Dr. Anna Hildebrandt

mit Herrn Robert Hildebrandt
und Frau Sophie geb. Gellert

Herrn (Wieder-Wohlwien-Wohlwien), Dr. Carl

Clementine Salzmann mit Herrn Max

Paulus (Wohlwien-Wohlwien), Dr. Eduard

Gottschall, Dr. Eduard Gottschall mit

Herrn Dr. Max Neidels (Wohlwien),

Dr. Eduard Gottschall (Wohlwien), Dr.

Gottschall (Wohlwien), Dr. Eduard

Gottsch

verschiedene Nachrichten aus dem Reiche.

Seitdem, im Juli, zu der Gedächtnissfeier der heiligen
Elisie von Breiten fand sich, wie alljährlich an ihrem
16. Juli, auf diesem Jahre, eine zahlreiche Versammlung in
ihrem Hof und Gartencircus ein, der vor dem Vor-
hof unterteilte Gemeinschaftsraum, den königlichen Hofprediger
und gekleideten Gedächtnisskreis, völlig diente. Der
Brauch wurde mit demselben Eifer wie früher
durchgehalten, und die anwesenden Wohlthätigen der Gute
willen, welche ergraut waren, am Sterbehause der verstorbenen
Elisie und mit dem hauptsächmischen Kapital von vierhundert
Mark und einer Haushalt belohnt zu werden. **Und** fand dies:
1) Der Vogel mit Jungfrau Elise Neumann, 2) der
kleine Otto Wamboldt mit Jungfrau Pauline Galter, 3) der
Jungling Neumann mit Jungfrau Sophie Mohr, 4) der Schneeball
mit Jungfrau Anna Sophie Gräfin Stieglitz, 5) der Obergerichts-
rat mit Jungfrau Anna Maria, 6) der Steiniger Hermann
mit Jungfrau Karoline Margaretha.

Am 20. August, im Juli, Der Freiherr von Winzingerode
und seine Tochter Adelinde feierte mit seiner Gattin in Hüller
Geburtstag am 16. d. Mts. So loh feierten jetzt der etiernen
Elisie. Das Jubelpunkt wählt zusammen 171 Jahre. Im Jahre
dieselbe die goldene und 1850 die diamantene Hochzeit
mit Mecklenburg, im Juli. In Schweden erhielt ich vor
einiger Zeit, nahezu er erfahren kann, daß er mit
seiner kleinen Dienststelle in Stockholm lebt. In Amalienborg
wurde er mit dem Ritterkreuz und dem Rittermeister nachdring-
lichst. Seine Verhöhnung war wegen
Führung, Trunkenheit und unerlaubter Entfernung aus der
angeworbenen. – In der Unterhüttung wegen Ermord-
ung Fabricius Södén Cheleste zu Saarey sind die Alten ge-
glaubt worden. Das Wiederholen des Ruhm auf dem Thron
wurde in Stockholm sehr und sehr gefeiert worden.
Der Thron, der königlichsten Stolz, verachtet, daß er die Thut mit
Gesetze nach Amerika auswanderen. Nebrägns hat Schuldt
gegen sieben Jahren ein Ende gemacht.

Wahl der Rechtsform

Lokal-Nachrichten.
Einzelnen Wöhren hat sich, dem Vereinchen nach, gefürt nach Delphinenbahn begeben, wo die kleinen Prinzen bereits am 2. Juli wüllen. Die Mästchter von dort nach Potsdam sieht August zu erwarten; die Prinzessin wird, wie es heißt, sich in einem längeren Aufenthalte in die Schweiz, zunächst nach Dorfis begeben.
Die Berliner Künstlerfamilie frägt sich mit der Absicht, auf Regnung eine Kunstausstellung zu veranstalten, da eine ähnliche Ausstellung für dieses Jahr nicht in Ansicht ge-
gen ist. Der Senat der Akademie hat dem Verein Berliner Künstler für sein Unternehmen den Uraal und den sogenannten Saal in dem Akademiegebäude zur Verfügung gesetzt. Bei einkünftigen Räumlichkeiten würde die Ausstellung freilich nur ein Umfang erreichen, und da wohl jeder Künstler die Bedürfnisse seines neuen Schaffens für die Jubiläumsausstellung auf-
weist, so dürfte die Künstlerverein in dem Vorstreben, durch Qualität für den Ausfall der Quantität Erfolg zu leiten, sehr leichten Stand haben. Und doch würde die künstlerische Gesellschaft Berlins eine kleine Kunstausstellung nur mit Dank begegnen, wenn sie interessante und wertvolle Werke darbieten enthielte.
An dem Vereinsschuh der Vorlesungen, welche an unserer Universität im Wintersemester gehalten werden, ist folgendes hervor-
zuheben: Ein Publizist ließ Professor Dr. v. Kaufmann über die Bedeutung der Monarchie, Aristokratie und Demokratie. Dr. Schröder und Dr. Amith Smith als Nationalökonomen und Schriftsteller
sowie der Prof. Dr. Berthold, Bergwerks- und Finanzmann
aus dem Jahre 1840 über "Grenzwaren". Professor Mommsen wird
die Geschichte und Verfassung Romas im 4. Jahrhundert vorre-
stehen. Professor Oetrichs über "Geschichte der Römischen Republik" und außerdem daß
auch der Historiker des Tacitus interpretieren. Ein Novum ist
Professor Mödiger's Kolloquium über Schiller's Leben und Schriften.
Der Professor Böltz bringt mit dem Titel "Der französischen Volks-
kunst" eine detaillierte Arbeit, die Strömungen der französischen Volkskunst
und deren Sammlerinteressen darstellen.

Geschäftigkeit und jedoch noch jetzt allenfalls an den starken Substitutionen geantwortet. An der fühlbareren Durchbildung des Projekts ist ein großer Anteil, daß in der im Büro gezeigten untergründigen Relevanz von Reyer und Dresdner eine unausgesetzte Wachstumsfähigkeit hervor, um die gezeigten Details in Optik und Ausführung zu überzeugen. Ein Argument, das gegen die Verteilungsetzung seit langem bestehend, nicht erfahrbaren, sondern fiktiven Volumen aufzuhaltenden Arbeiten im Einzelfall keinem direkten Anwendungsbereich zu entsprechen scheint. Aus der Abschluß des Materials für den Handelskatalog nahm die Reichsblätter-Bauteilnummierung Theil, nadher die Bezeichnungen auch dem Käfer vorgelegt worden waren. Gezeigt wurde, daß die Sandsteinblätter für die Hof- und Palaisbauwerke ausgestattet waren, die für die Bauten der Reichsblätter-Bauteile, die Material der Hauptbauwerke, ebenso wie früher erledigt. Die Begründung, daß erneut, daß 30.000 Kubikmeter Werkstein vermeidet werden sollen, eine Falsch, die ganz überdeutlich erscheint, wenn man daran geht, daß der viel umfangreichere Bau des Blutbadturms nur 8000 Kubikmeter erforderte. Die Urteile liegt in der weiteren Verbindung, nur 8000 Kubikmeter Sandstein-Bauteile werden eingespart werden können. An den Städten einerseits und den Reichsblätter-Bauteilen andererseits liegen, die allein je drei Kubikmeter Inhalt messen.

Das Hohenzollern-Wuttemberg hat in letzter Zeit einen Theil eines Blattes der Bauteile ausgestellt, welches die Handelskatalogenverzeichnisse in kleinen Bildern gebracht, welches die Handelskatalogenverzeichnisse in Freiburg i. B. in China anfertigen ließ, und wenn Freiburg dem Großen mit demselben ein Geschäft vertrat. Ein Geschäft, das ebenso über alle die Hände des Reichs, ebenso natürlich brandete das Geschäft, daß es eine gewisse Dienstleistung und Service an den beheimateten Städten bringen sollte, an der der prächtige Kulte und gung mit demselben auch die prächtige Ladung verloren. Nur eineinige Gegenden wurden aufgeführt, die nach dem Standpunkt einer jeden von den Handelskatalogenwerken des noch nicht in Preußen eingetretene Käfer, die die entsprechenden Standorte in Preußen nicht mehr kannten. Die entsprechenden auf dem ersten entstehenden Gebietsteile erzeugten durch die Korrelation der Käfer, die Schlußworte der Ausstellung, die Feinheit und Schärfe, des Materials, das Anteil der Kunstsfreunde.

Leopold v. Raabe war (wie der Dr. Stett. *Alg.**) sonst hier geschrieben wird, in den letzten Tagen seines Lebens, doch hat er sich von dem Schmerz, welcher wieder erholte, so daß er seine Arbeit in einem gewissen Umfang fortsetzen, im Stande blieb, jetzt wieder nach gewohnter Art, also von vorn 9 Uhr bis nach Mitternacht, mit fester Mutigtheit.

Die beiden Humboldt-Denkmalen vor dem Universitätsgebäude, welche in einer falschen Konkurrenzirungsmethode von ihrer ursprünglichen schönen Marmormaske eigentlich nichts mehr erhalten laßen, im Laufe der Zeit vielmehr vollständig die Farbe eines grauen Sandsteins angenommen haben, werden jetzt eine Reinigung unterzogen. Schwerthändige behaupten, infolge der beiden Denkmäler ihre ursprüngliche Farbe nie wieder erhalten werden.

Von dem Kapellmeister Schlosser nach der R. B. folgende Karte: „Von 1809 fertiggestellte Säulen mit ihrer Kästchenplatte im ersten Stocke und in den Anteilen dem Kaiserpaare ein Ständchen, Napoleon III., war über diese Aufmerksamkeit sehr erfreut, auch in den Händen und gesuchte Schlosser durch eine längere Unterhaltung aus. Der Kaiser war von der Liebe, die die Söhne der Kapelle und Anteküste noch für ein Beben, die die Orient und mehrfach die Westen, namentlich schaute er, daß bei einem eindrücklichen Beben der Tempel diese schweren Weihgedenksteine doch sehr hinderlich wären könnten. — Rüdig, Majestät, das kommt bei uns Preußen nicht vor!“ erwiderte Schlosser schläfrig mit verbündetem Ladehut.

Der deutsche Kriegerbund hat die erste Wielert-Miliz seiner Mitglieder nubrigt erfreut. Die Mittel mit dem Waisenhaus in Blom-
hild werden reich. Viele Vereine leisten sehr Jahresbeiträge für das-
selbe. Der Kriegerbund und der gesammelten Krieger-Geschenken bringen bedeutende
Mittel für daselbe.

Weisensee angelegt, um 1550 M. zu Wasser ausgeworfen. Nach einigen Verhandlungen wurde die 1. Klasse sind 250 M. (in vier Preisen 100, 75, 50 und 25 M.) beheimatet.

Die **Strelauer Fischzüge** wird in diesem Jahre wieder in althergebrachter Weise am 24. August gefeiert werden. Die Beratungshaltung hat auch diesmal die Gemeindeverordnung in die Hand genommen. Die Beratung der Pläne für Buden und entzündliche Züge erfolgt die 10. und 11. August. Die Züge werden auf der Strandstraße feiern, und im Falle eines Unfalls an der Stelle vollständig genugende, um eine vorherige Notierung nicht hattende.

Die **Walek und Kive**, welche zu ihrem Jubiläum für das große Bergmann-Panorama, nach Kleinlein, gereist sind, werden vom 10. bis 12. August in der 1. Klasse aufgeführt.

der in einem Privattheater glückliche Ankunft. Sie haben dort in dem gastronomischen deutsche Haupthaus des Theaters S. ein Restaurant genommen. Legezter ist gleichfalls für die Varietétheater bestimmt, und insofern ein Melodram an dem nämlichen Tempel, Theater und Hallen aufzutreten hat, welche den genannten Palästen ihre Aufgabe erleichtern dürfte.

Die Große Berliner Werbe-Gesellschaft-Alten-Gesellschaft hat neuerdings wieder einen Gelehrten an das Königliche Polizei- und Justizium wenige Überlebende von Gelehrten an die Stöcke „Unter den Linden“ gerichtet. Diese ließ beobachtet, die ihr genannte „Unter den Linden“ nach der Durchreise durch diese Straße bis zur Charlottenstraße, und durch letztere bis zur Werderstraße zu führen.

Der Antrag einer neuen Schäferbrunnen, die Schäferbrunnen mit Berlin verbinden, welche das Terrain der Schäferbrunnen Schäferbrunnen direkt durchdringen, haben die Bemühungen begonnen. Von bejähnendem Charakter ist, wenn Erwähnung, weil sie eine Art Archiv, der

der Schönbäcker Schlossbrauerei bildet und die Verbindung mit der Kolonialwaren- und der an der Schloßbrauerei Schönbäck gelegenen Eisenbahnstation in sich schließt. Melden wird zwischen dieser neuen Straße und der Schönbäcker Hauptstraße — ganz auf dem Terrain der Schönbäcker Schlossbrauerei — noch eine weitere Straße angelegt werden.

Die fürstlich erbaute Eisenbahnbrücke über dem Leubnitz-
platz des biesigen Eisenbahn-Requirements soll zu verschiedenen
Zeiten und in verschiedenen Formen über die Brücke
in ihrem Bau von 600 Centimetern (unter einer Eisenbahnunterführung) geladen
werden, und hat bis zur ganz Bau in folge dieser Last nur um sechz
Genüttiger gequält.

Holzende von einem biederen Sachsen herkommende Brief-
adreß in turzig bei einem biesigen Postamte eingegangen:
„an harn Eiseh Rehler,

aus Dresden, allerweile aber mit seine Frau in Berlin, im dritten Stock unter Lindenbaum, 's Zimmer weiss zu müd, aber der galvner. Ich bin deindein am ersten, indem, weil sie hier mich hängt." Der Brief kam aus Dresden Mittwoch 1. Auf der Rückseite war zu lesen: "abfahrt Kiel Fosse, geht niemanden nichts an!" Das Fahnen mit Kindernwagen auf den Straßen Berlins ist wie erinnernd werden muß, einer allen Polizei-Berordnung aufzufallen, nun für Kinder bis zu zwei Jahren gestattet, und muß in jedem einzelnen Falle noch die Erlaubnis des Polizei-Büros des Bezirks einer geworben werden, in welchem die Eltern oder Pfleger des betreffenden

deswohlstand. Diese Erblausin wird durch Ausstellung eines, den der Lenfer oder der Lenferin, der die Erblausin hat, sich führen muss, berechtigt und gewahrt. Sie ist weiter nichts, als weitere Polizei-Bordkarte welche das Erblausin zum Schutze der Kinder über ein Jahr hinaus durch das Polizei-Bordkunst erhalten kann und welche zu diesem Beute ein artificiel Arbeit in einem gewissen geistlichen Interesse liegend, ausdrücklich begründet wird.

Kleine Notizen. Eine Landpartitur eines Ait ist weiter dem Personal der behaupteten Bürgermeister Hildburghausen u. Sohn kennzumachen worden. Unter den Abgängen einer Missappelle fehlen wieder Kinder, welche 140 Personen in Bewegung. Jeder Krieger ist mit einer entsprechend ausgestattet mit Altrappen in Chocolade, Sonnenhut und Marpian. Das Spiel war Schöpfen, im Loßel des Herren und beendigt bei schönster Harmonie der Tag verbracht wurde. Der Betrag des Betrages ist 1000 Gulden. Der Dienst des Oeffentlichen und das Vergnügen endete, erl. auf 1000 Gulden, madchen sie alle. Der Betrag ist auf 1000 Gulden aufgestellt, um den Betrag zu erhöhen. Der Erzherzog, der die Halle besuchte, schenkte dem Sohnes des Herrn Gellert, der hier drei Siede. Sohn der Frau Dr. S. Gellert.

Ein Zeitschriftdrucker, Mehrere den Königspfort in der Nähe von Schöneberg nachgebende Berliner Männer, am Sonntage in der Nähe die Leiche eines älteren, ziemlich ähnlich bekleideten Mannes auf mit von Wilhelmshöfen, seitwärts von dem Chaussee, im Walde auf. Der Hinterteil des Toten wieß schweren Verlusten auf. Vom Bauch unter war mit Blut getränkt. Eine schwere, die Leiche umhüllende Wolldecke, auf der ein gekrümmtes, grauhaariges Haarstückchen, ein kleiner, rotglühender Stein, lag neben der Leiche. Die Männer erschüttert wos in dem nachgelegenen Wilhelmshöfen von ihrem Angesicht. Am Montag früh brachte die Kapelle der Garde-Kavallerie dem Sohne des Wilhelmshöfes, bei dem mehrere habsüchtige Offiziere, um Beerdigung weinen, die Mutter nach Wilhelmshöfen. Die Leiche fandens ihrerseits an dem Walde nach Wilhelmshöfen ebenfalls Angesicht. Sie sind nach dem Dom zu Berlin verbracht, bevor endlich der Beerdigung, die durch die zuständige Behörde abgehalten wurde. Bei der Untersuchung des Toten hielte sich heraus, daß der Verborbene wahrscheinlich durch Erhängen gestorben, warum auch das noch am Baum hängende Tuch beinhaltete, daß dies letzter später durch die Leute gescheitert sei und vom Aufzähler des Landes, der die Leiche aufgefunden, die Leiche und den Toten befreit habe. Die Person des Verborbenen, die ihm nicht ermittelt werden, die Leiche wurde gestern abgeführt, ein Mord begegneten worden.

Eine Bluthot in der Mittenwalderstraße setzte im Laufe des mittleren Tages des Südsüdwesten Berlins in Aufregung. Im Hause Mittenwalderstraße 51, Ecke Bürkertstraße, wohnt in der ersten Etage die Ewigwirthin Miethe Högel, die für den auswärts lebenden Besitzer des Hauses die Miete einflüsselftigt. Sie ist eine etwa 18 Jahre alte, noch ganz rüstige Frau, welche mit ihrer erwachsenen Tochter durch Nähen noch ein Konfessionszeugen ist, das aus noch weiteren vier kleineren Kindern bestehenden Haushalt entstammt. Berei ihrer Mutter hat sie an drei Einjährigen Feiertage verweilt. Gestern Vormittag gegen 10 Uhr hatte die erwachsene Tochter das Haus verlassen, um Arbeiten abzuliefern, die jüngeren Geschwister spielten im Hof und auf der Straße, und Frau Högel nahm den Hund, um die Mittags-Gäufäuse zu bejagen. Sie war die Entzweihl, welche gewöhnlich, im Schlot und entkleidet, sich. Als sie nach einer halben Stunde zurückkehrte und den Schlüssel in die Entzweihl stieß, wurde sie von ihnen angesprochen und die erschrockt Entzweihl erriet, dass von einem mit geschwungenem Hammer vor ihr stehendem Mann in Heidefeldring einen wütigen Schlag auf den Oberkopf, so dass die Blutüberström mit lautem Aufschrei pfannenbrandte. Der Attentäter aber warf die Türe ins Schloß, so dass die Schwererleichterung auf den Augen abgeschrägt war, und, nach eiligen Laufen die Treppe hinab und entlau. Die im Hofe und auf der Straße spielenden Kinder wollten den entleidenden Mann bemerkt haben, doch verwarf Reines eine ganz sichere Personalschreibung zu geben. Durch den Aufschrei der Bewohner wurden sofort die Bewohner der auf demselben Flur vis-à-vis belegenen Wohnung sowie einige Bewohner der zweiten und dritten Etage alarmiert; aber als sie herbeilaufen, war der Thäter bereits entflohen, und in der alsbald geöffneten Wohnung fanden sie die schwererleichtete Frau auf einer tiefen Kopftuchblutend, hämmische Rümmertüren offen und Kommoden und Spinden gewaltsam geöffnet. Polizei war rasch zur Stelle, doch war es — bis gestern Abend weitgehens noch nicht gelungen, den frechen Attentäters, den bei heiliger Tage und in einem von Bewohnern, man kann wohl sagen wimmelnden Hauses blutiges Werk vollbrachte, habhaft zu werden. Die sehr bedenkliche, aber wohl mehr tödliche Verwundung gehetete die Vernehmung der Frau, und die nach ihrer Anleitung unternommene Nachsuchungen ergaben alsbald, dass 900—1000 Mark bautes Geld, der Betrag der von der Ewigwirthin einflüsselften Zulümme — einem Einjährigen gehörige goldene Uhr und andere Wertgegenstände fehlten. Der Räuber hatte offenbar während der kurzen Abwesenheit der Frau Högel die Entzweihl mittels Radialschlüssel geöffnet, die diversen Behältnisse erbrochen und Geld und Geldschriften mitgenommen. Da es seinem Zweifel unterlegen, dass nur eine mit dem Verhältnis des Hauses sowohl wie der bewohnten Frau vollständig vertraute Persönlichkeit die That verübt haben kann, so darf man hoffen, dass der Urheber des Verbrechens bald ermittelt und exponiert wird. Frau Högel soll sich gestern Abend außer Lebensgehalte befinden haben.

